

NR. 89 SANG. 77

Bibel (Gn, Ex, Lv, Nm, Dt, Ios, Idc, Rt)

Große Hartmut-Bibel

St. Gallen, um 850–860

482 pp., 46,5 × 35 cm, Schriftspiegel 33 × 27,1 cm, zweispaltig zu 30 Zeilen. Außer I¹⁰ (p. 3–22) signierte Quaternionen II–XXXII, teilweise unvollständig, 33⁸⁻² (p. 471–482), karolingische Minuskel, von einem Schreiber (Bruckner). Titel und Inc. in Capitalis, Uncialis und Rustica mit Minium, golden und silbern schattiert. Zu den Anfängen der Vorreden und Bücher Initialen mit Minium und teilweise mit Rot, gefüllt mit Gold und Silber, pergamentausparend, nachfolgende Zeilen in Capitalis und Uncialis, golden und silbern schattiert, ebenso die Minium-Majuskeln der Anfänge von Textabschnitten. Originale Seitentitel, Kapitelzählung am Rand in Minium.

Inhalt und Schmuck: p. 1–2 Vorsatzblatt, auf dem Deckel aufgeklebt; p. 3–5 Prol., p. 3 Incipit prologus beati Hieronimi presbiteri in Pentatheum Moysi mit großer Initiale d(esiderii mei); p. 6–8 Cap. Gn; p. 9–113 Gn, p. 9 ohne Titel, Initialierseite I(N PRINCIPIO) mit ganzseitiger Initiale, in den Feldern zwischen Fuß, Intermediärknoten und Krone, pergamentausgespartes Ornament auf Minium-Grund, mit Rot verstärkt, creavit Ds. – facta est lux et vi-/ in Capitalis, zeilenweise in Gold und Silber; p. 113–117 Cap. Ex, p. 117–118 leer, wohl für den nicht ausgeführten Titel zu Ex; p. 119–198 Ex, p. 119 h(aec sunt) wie p. 3; nach p. 198 fehlen das Ende von Ex und der Anfang von Lv; p. 199–234 Lv unvollständig, einige Cap. auch verkürzt; p. 234–237 Cap. Nm; p. 237–302 Nm, p. 237 L(ocutusque); p. 302–307 Cap. Dt; p. 307–373 Dt, p. 307 h(aec sunt verba); p. 374–376 Prol. und Cap. Ios, p. 374 T(andem finito) wie p. 3; p. 377–424 Ios, p. 377 E(t factum est), Buchstabenkörper aus drei Fischmutanten gebildet; p. 424 Cap. Idc; p. 425–473 Idc, p. 425 P(ost mortem), große Initiale ohne Knotung und Tierköpfe, jedoch mit Ranken und Trauben, Füllung des Stammes durch Doppellilien und Treppen; p. 473–474 Cap. Rt; p.

474–481 Rt, p. 475 I(n diebus unius iudicis), nur Gold, oben Hundskopf, p. 482 leer.

Die Hs. bildet Bd. I der Großen Hartmut-Bibel, der auch die Sang. 78 und 79 sowie 81–83 (Nr. 90–94) angehören. Der Bibliothekskatalog in Sang. 267, p. 25 (MBK I, S. 83, Z. 25–30) bescheinigt, dass diese 6 Bände unter Abt Grimald (841–872) «cum adiutorio» seines Propstes (Dekans) Hartmut (849–872) entstanden. Ratpert, Casus, c. 9 [26] (Ratpert, Casus sancti Galli, S. 204–205), bestätigt dies. Von der sechsbändig (ohne Psalmen und Evangelien) geplanten Bibel-Edition erhielt sich das ganze Corpus, das nicht achtbändig war (vgl. Duft, von Euw). Schrift und Initialornamentik bilden unter Verzicht auf Farben, jedoch mit dem Vierklang von Gold, Silber, Minium und Pergamentausparung der Initialen eine klassische Einheit, die zudem gegenüber früheren Werken eine neue, auf absoluter Symmetrie beruhende Form gewinnt. Nicht alle Bände stehen auf dieser hohen Ausstattungsebene. In Sang. 78 (Nr. 90) beobachten wir die Reduktion der Mittel auf das Minium, in Sang. 82 (Nr. 93) wird eine Farbskala mit Gelb, Grün und Blau eingesetzt. Vgl. Nr. 90–94.

Lit.: SCHERRER, S. 32. – CHROUST, I. Abt., II. Bd., Liefg. XV, Taf. I. – MERTON, S. 29, Taf. XVIII. – LANDSBERGER, Folchart-Psalter, S. 10 f. – LÖFFLER, St. Galler Schreibschule II, S. 38–41. – BRUCKNER III, S. 25, 64, Taf. X. – MICHELI, S. 123. – KNOEPFLI, Kunstgeschichte I, S. 31. – DUFT, Bibel, S. 9–11. – BERSCHIN, Eremus und Insula, S. 9, 57. – FISCHER, Lateinische Bibelhandschriften, S. 400. – CMD-CH III, S. 293 f. – BERSCHIN, Sanktgallische Schriftkultur, S. 73 f. – SCHAAB, in: Kloster St. Gallen, S. 124, 250 Anm. 29. – VON EUW, in: Kloster St. Gallen, S. 175 f., Abb. 77. – Ratpert, Casus sancti Galli, S. 204–205 Anm. 266.